

# Eltern erweitern Horizont von Schülern

**PROJEKT** Gute Erfahrungen an der Grundschule (GS) Saal mit KESS (Kompetenz Extern für Schule und Schullandheim)

VON ELFI BACHMEIER-FAUSTEN, MZ

SAAL. Erstmals wurden im Herbst 2007 an der GS Kurse unter der Leitung von KESS-Eltern-Experten angeboten. Die Themen: „Abenteuer Erste Hilfe“, „Mit Briefen die Welt entdecken“, „Erlebnis Musik“, Englisch, Computer, „Spaßtanzen“. Laut Schulleiterin Maria Huber-Koch war die Resonanz überwältigend.

Insgesamt 220 Mädchen und Buben besuchten die GS Saal. 93 Anmeldungen habe es für das Kursangebot gegeben. Weitere Kurse sind im Jahr 2008 geplant. Wie Konrektorin Katja Listl sagte, passe die Projektidee „sehr gut zu unserer Schule, da diese schon immer sehr eng mit Eltern zusammenarbeitet“. Rektorin Maria Huber-Koch: „Die Zusammenarbeit mit Eltern ist uns sehr wichtig. Wir haben einen gemeinsamen Erziehungsauftrag.“

## Dasch der „geistige Vater“

Der „geistige Vater“ des KESS-Projektes ist laut Katja Listl Hans Dasch, Rektor an der Schule Volkenschwand und Vorsitzender der Volkshochschule (VHS) Mainburg. Er führe dieses Projekt an seiner Schule auch durch.

Die Saaler Konrektorin hatte KESS vor über einem Jahr bei einer Veranstaltung an der VHS Mainburg, „bei der auch Kultusminister Schneider anwesend war“, kennen gelernt. Katja Listl: „Ich war sehr begeistert von dem Projekt. Es ist eine gute Möglichkeit, den Kindern etwas anzubieten, das ihren Neigungen und Interessen entgegen-



Begeistert spielen die Mädchen und Buben des Kurses „Musik erleben“; mit im Bild Kursleiterin Bettina Schien (hinten links), Rektorin Maria Huber-Koch und Konrektorin Katja Listl (hinten rechts). Foto: eb

kommt über den regulären Unterricht hinaus.“ Die Schule werde „zu einem echten Lebensraum“, so Maria Huber-Koch.

„In Saal bringen sich die Eltern gerne ein. Die Chefin sei sofort begeistert gewesen, als sie diese nach der Meinung zu KESS fragte, so die Konrektorin. Auch die beiden Elternbeiratsvorsitzenden Dr. Andrea Adelung und Thomas Geißler, der Elternbeirat, das Lehrerkollegium und der Schulverband sind laut Rektorin und Konrektorin nach der Ansicht zu dem Projekt gehört worden. „Ein jeder hat gesagt, das wollen wir ausprobieren.“

Es seien dann Eltern-Experten gesucht worden, die eine Ausbildung erhalten, die über die VHS Mainburg gelaufen sei. Auch die Universität Regens-

burg sei beteiligt gewesen. Wie im Gespräch mit Maria Huber-Koch und Katja Listl zu erfahren war, „wurden acht Eltern gefunden, die bereit waren, die Ausbildung zu absolvieren“. Diese fand an drei Wochenenden freitags und samstags statt.

Die Konrektorin wies darauf hin, dass die Eltern „keine Ersatzlehrer sind und nicht in den klassischen Unterricht eingreifen“. Die Kurse von Eltern-Experten stellten ein Zusatzangebot dar, das die Schule selbst „von der Zeit und dem Lehrplan her nicht anbieten kann“.

Eine Kursstunde kostet einen Euro. „Damit werden die Auslagen der Eltern gedeckt. Der Rest fließt in die so genannte KESS-Kasse, um die Ausbildung zu finanzieren.“

Die Erfahrungen mit den KESS Ak-

tionen sind Katja Listl zufolge überwältigend. In der zweiten Schuljahreshälfte seien neue Kurse geplant. Beispielsweise ein Theater-Workshop. Ein Vater möchte Klettern anbieten. Die Offerten im Rahmen des KESS-Projektes finden immer nachmittags an der Grundschule Saal statt.

## Meinungen von Kursteilnehmern

Positiv äußerten sich junge Kursteilnehmer: „Da kann man so viel lernen“, sagte Nele. Grundschülerin Lea bereite der Tüchertanz „am meisten Spaß“. Susanne: „Mir gefällt, dass ich jetzt eine Brieffreundin in Österreich habe.“ Den Kurs, bei dem Susanne das Briefeschreiben lernte, fand sie „ganz toll“. Wie das Mädchen möchte auch Oskar, dass dieser Kurs verlängert würde.

## Neue Erfahrung und viel Freude

SAAL. Zwei Mütter, die sich am KESS-Projekt der Grundschule Saal beteiligten und Workshops für Schüler leiteten, berichten im Gespräch mit der Mittelbayerischen über ihre positiven Erfahrungen.

Die Mutter Anke Furch (40) machte Kinder mit dem Schreiben von persönlichen Briefen vertraut. Das „Erlebnis Musik“ wiederum bot Mutter Bettina Schien (38) an.

In der Gruppe von Anke Furch waren fünf Kinder, die begeistert dabei gewesen seien. Der Vorteil sei, dass der Kreis nicht so groß sei wie es sonst eine Schulklasse sei, berichtete sie über ihre Erfahrungen.

Wie die dreifache Mutter, die den Beruf einer Finanzbeamtin erlernte, sagte,

### Nachgefragt

arbeite sie gerne mit Kindern. Der Kurs habe ihr selbst sehr große Freude bereitet. Es sei eine neue Erfahrung gewesen. Sie habe den Kursteilnehmern auch Brieffreunde vermitteln können.

Wie Bettina Schien, die den Beruf der Erzieherin erlernte, sagte, habe sie den Kurs so aufgebaut, dass Kinder „den Bereich Musik erleben, erfahren und ausprobieren dürfen“. In sechs Einheiten könnten alle Bereiche nur etwas angerissen werden.

Es ginge darum, dass Kinder Freude an der Musik bekämen und vielleicht auch Freude hätten, ein Instrument zu lernen. Die Gruppengröße: Insgesamt 14 Erst- und Zweitklässler. „Ich arbeite gerne mit Kindern. Das bringt mein Beruf mit sich“, erzählte die zweifache Mutter.

Sie habe das Gefühl gehabt, dass die Kinder viel Freude gehabt hätten und „ich natürlich auch“. Es sei von Anfang an eine gute Gruppe gewesen, sagte Bettina Schien. (eb)